



Stadt Hildesheim

Bürgerliche Bauten

Zeller, Adolf

Hannover, 1912

b) Die Kramergilde

[urn:nbn:de:hbz:466:1-95980](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-95980)

Rathausstraße mit zwei Knaben als Schildhaltern und der Bezeichnung H. L. 1550 zu den Seiten der Helmzier. Das Haus trug die Inschrift:

Hope vp den Herē vnd dv datt gude vnd bliff im lande
vnd ernere dy redlich. Habe dine lust ā Herē ze 37 psā.

Buhlers (Hildesheimer Haussprüche S. 9) gibt an, daß der Oberbau dieses Hauses von 1488 stammte und 1556 massiv unterfangen wurde.

b) Die Kramergilde.

Literatur: Döbner, Urkundenbuch. — Lachner, Holzarchitektur, S 37. — Mithoff, Kunstdenkmäler, S 172. — Blume, Althildesheimer Baudenkmäler, S. 48.

Der Innungsbrief der Kramer (institores) ist vom Jahre 1310 Geschichte. (U. 1, 612); ihre Ordnung sowie die Statuten ihrer Bruderschaft S. Johannis von 1420 (U. 3, 933). Das Gildehaus der Kramer am Andreaskirchhofe, bestehend aus einem Hause mit feuerfestem Gemache mit Keller (stenkameren vnde den kelre dar under) wird von der Gilde 1418 von Cord von Geismar dem Älteren erworben (U. 4, N. 6, 7); die Kramergilde selbst 1478 als mercatores eninge bezeichnet (U. 7, 906). Das Siegel von 1345 siehe: U. 7, Tafel VI. Nr. 29. Zur Kramergilde gehörten: die Gewandschneider (pannicidae) 1325 — U. 3. N. 82 zuerst erwähnt; die Sattler, Rierner, Riemenschneider (remen-snidere) 1420, U. 3. 933; Gürtler und Handschuhmacher (incisores corrigiarum, cyrotecarii; 1310, U. 1, 612; — 1531 hanschemakers, U. 8, 827).

Das alte Kramergildehaus am Andreaskirchhofe wird 1422 (U. 8, N. 39) und 1438 (U. 8, N. 41) genannt; ein Umbau des Gildehauses wird 1532 erwähnt, wobei den Nachbarn, der Schneidergilde und den Schmieden der druppenfal (Entwässerung des Daches) und Fensterrecht zu erhalten war. (U. 8, 832.)

Das Kramergildehaus (Fig. 70) Andreasplatz neben Nr 3 und Hinterhaus vom Hohenweg, ist im Grundriß gänzlich umgebaut. Der Aufbau zeigt ein Erdgeschoß mit Zwischengeschoß und zwei Obergeschosse, die sämtlich stark auskragen. Ursprünglich hatte das Erdgeschoß zwei Türen, von denen die rechte direkt zur Treppe nach dem Obergeschoß führte. Die Wände sind ganz in Fenster aufgelöst, die obere Giebelfläche mit Pfannen gedeckt, darin eine Aufzugsöffnung. Über der spitzbogigen Tür steht in gotischen Minuskeln:

Anno · dni · M · cccc · l · xxxii (1482),

über einem spitzbogigen Fenster daneben eine Jünglingsgestalt, auf eine Wage deutend, mit dem Spruchband:

Weget · recht · vñ · gelike ·
so · werdt · gi · salich · vñ · ricke ·

Be-
schreibung.

Die Setzschwelle des Mittelgeschosses hat gotisches Laubwerk, die des dritten Geschosses 16 schräg gestellte Schilde mit Wappen. Die Konsolen unter den Obergeschossen und dem Giebel zeigen Figuren, welche sich auf die Bedeutung des Hauses beziehen. Es sind wiedergegeben: auf der untersten Reihe von links nach rechts: St. Andreas als Schutzpatron des Stadtviertels, in dem das Haus liegt; Heinrich II., Maria mit dem Kinde (die Stifts- patronin), Ludwig der Fromme und St. Johannes Ev. Von diesen ist nur die erste Figur alt; die vier anderen wurden von dem verstorbenen Bildhauer, Professor Küsthardt, ergänzt. In den Tragekonsolen zwischen erstem und zweitem Stocke sind von links nach rechts dargestellt: Ein Pilger mit langem Barte, Christophorus, (Schutzherr der Schiffer, welche für den Kaufmannsstand unentbehrlich sind), St. Jakobus major (Wallfahrer, Anspielung auf die wandernden Kaufleute), St. Georg (Patron der Reisenden), St. Barbara (Schutzpatronin gegen Blitzschlag, wie auch die hl. Maria). Unter dem Dache: Nikolaus von Bari (Schutzpatron der Schiffer und Kaufleute, besonders auch der im XII. Jahrh. in Niedersachsen angesiedelten Flamländer, in Bremen „der hillige Polemann“ genannt), St. Petrus und St. Paulus (Schutzpatrone der Diözese), sowie St. Johannes mit dem Kelche (als Patron der gleichnamigen Bruderschaft der Gilde).



Fig. 70. Kramergildehaus Ansicht.